

lichen Aufträgen. Ich glaube, dass die hausinternen Kräfte die Aufgaben ohne weiteres bewältigen können, unter Beizug allenfalls hervorragender Kenner unserer institutionellen Einrichtungen, der Verwaltung und der Verwaltungsabläufe, und es durchaus ausreichen dürfte, wenn man eine entsprechende Kommission formiert.

Im Sinne eines ersten Schrittes ist die in der heutigen Botschaft bereits konkret anvisierte Flexibilisierung sicher vertretbar. Wenn man im Bereich der Generalsekretariate, der Pressechefs und in der näheren Entourage der Departementschefs die Vorzüge der privatwirtschaftlichen Regelung der Anstellungsverhältnisse anstrebt, mehr Bewegung, grössere Verantwortlichkeitsbereiche schaffen und die Vertretung der Bundesräte in den Kommissionen ermöglichen will, dann sind das Massnahmen, die alle ohne Zweifel in die richtige Richtung zielen; aber sie müssen ausgewogen sein und eingebettet werden in ein gesamtheitliches Konzept, und wir dürfen nicht bei den erwähnten Sofortmassnahmen stehenbleiben.

Ich habe übrigens – das muss ich sagen – in der Botschaft auch Hinweise darüber vermisst, wie man dann die Beamten zu stellen gedenkt, die man offenbar in das privatrechtliche Anstellungsverhältnis überführen will und die damit rechnen müssen, dass sie vielleicht beim nächsten Departementsvorsteher nicht mehr *persona grata* sein werden. Ich glaube, das gehört zur Fairness gegenüber den Leuten, von denen man auch erheblichen Mehreinsatz und erhebliche Mehrverantwortung erwartet.

Das Postulat will mehr als nur Sofortmassnahmen und zielt auf eine umfassende Erarbeitung und Ausgestaltung zeitgemässer Führungsstrukturen auf allen Stufen der Verwaltung, soweit die bezügliche Arbeit nicht bereits in letzter Zeit abgeschlossen wurde oder im Gange befindlich ist. Die Botschaft enthält die Begründung dafür, zum Teil rudimentär, aber in den wesentlichen Zügen ist sie heute vorhanden. Sie bleibt aber bei den für mich spärlichen Sofortmassnahmen stehen. Die Teilrevision des Verwaltungsorganisationsgesetzes wird eine erste Gelegenheit bieten, die zur Diskussion stehenden Führungsstrukturen zu evaluieren. Die Ueberweisung des Postulats bringt nicht nur die Notwendigkeit zur Fortsetzung des Reformprogrammes zum Ausdruck, sondern zeigt gleichzeitig auch, dass es bei den heute in Aussicht genommenen Massnahmen nicht sein Bewenden haben darf und dass ein weiteres Zuwarten bis nach Klärung der Situation rund um die europäische Integration weder nötig noch zu verantworten ist. Ich bitte Sie, das Postulat zu überweisen.

Bundeskanzler Buser: Wie ich bereits in meinen Ausführungen zu den beiden parlamentarischen Initiativen dargelegt habe, ist der Bundesrat bereit, das Postulat von Herrn Ständerat Gadiant entgegenzunehmen.

Ich darf noch zwei Bemerkungen anfügen: Was die Ausführungen sowohl von Herrn Rhinow zur Regierungsreform als auch von Herrn Gadiant zu seinem Postulat betrifft, können Sie versichert sein, dass der Bundespräsident sie in reinsten Form durch mich zur Kenntnis erhalten wird, wenn er heute auch nicht selber anwesend sein konnte. Ich hoffe, dass er bei einer späteren Sitzung selbst dabei sein kann.

Die Flexibilisierung, Herr Ständerat Gadiant, auf die Sie hinweisen, ist ein besonderes Statut, ähnlich jenem der persönlichen Mitarbeiter der Bundesräte, man denkt an ein Mittelding zwischen öffentlich-rechtlichem und privatrechtlichem Vertrag, also nicht an eine rein privatrechtliche Anstellung. Der Bundesrat hat heute lediglich seine Absicht bekanntgeben können, weil der entsprechende Verordnungstext noch nicht definitiv ausgearbeitet vorliegt, aber er wird ebenfalls in absehbarer Zeit kommen.

Ueberwiesen – Transmis

90.236

**Parlamentarische Initiative
(Büro des Ständerates)
Entschädigungen für Parlamentarier.
Bundesbeschluss. Aenderung**
**Initiative parlementaire
(Bureau du Conseil des Etats)
Indemnités parlementaires. Arrêté fédéral.
Modification**

Herr **Cavelty** unterbreitet im Namen des Büros den folgenden schriftlichen Bericht:

Wir unterbreiten Ihnen gemäss Artikel 21quater des Geschäftsverkehrsgesetzes die Entwürfe zu einer Revision des Bundesbeschlusses vom 18. März 1988 zum Entschädigungsgesetz (Beilage 1) sowie einen erläuternden Bericht (Beilage 2). Wir unterbreiten diesen Bericht gleichzeitig dem Bundesrat zur Stellungnahme.

Beilage 1

Bundesbeschluss zum Entschädigungsgesetz

(Entwurf)

vom

Die Bundesversammlung der Schweizerischen Eidgenossenschaft, gestützt auf Artikel 14 Absatz 1 des Entschädigungsgesetzes vom 8. März 1988)

beschliesst:

Ziff. I

Der Bundesbeschluss vom 18. März 1988 zum Entschädigungsgesetz wird wie folgt geändert:

Art. 2 Taggeld

Das Taggeld beträgt 300 Franken und wird für jeden Arbeitstag ausgerichtet.

Art. 3 Mahlzeiten- und Uebernachtungsentschädigung

Abs. 1

Die Mahlzeitenentschädigung beträgt 85 Franken pro Tag, die Uebernachtungsentschädigung 130 Franken.

Ziff. II Referendum und Inkrafttreten

Abs. 1

Dieser Beschluss ist allgemeinverbindlich; er untersteht jedoch aufgrund von Artikel 14 Absatz 1 des Entschädigungsgesetzes vom 18. März 1988 nicht dem Referendum.

Abs. 2

Er tritt am 15. Oktober 1990 in Kraft.

Beilage 2

Erläuterungen des Büros

1. Tragweite der Revision

Bei der letzten Aenderung des Entschädigungsgesetzes und des entsprechenden Bundesbeschlusses im März 1988 standen die Erhöhung der Jahresentschädigung von 16 500 auf 30 000 Franken und die Heraufsetzung der Uebernachtungsentschädigung (von 70 auf 120 Franken) im Vordergrund.

Das Arbeitsentgelt (250 Franken) und die Mahlzeitenentschädigung (70 Franken) wurden letztmals am 1. Januar 1984 erhöht.

Damals erreichte der Konsumentenpreisindex 102,5 Punkte. Im August 1990 lag er bei 122,3 Punkten. Die Teuerung beträgt also 19,3 Prozent.

Die Uebernachtungsentschädigung ist am 1. Juli 1988 auf 120 Franken erhöht worden. Seither ist eine Teuerung von ungefähr 9 Prozent zu verzeichnen.

Das Büro erachtet es als gerechtfertigt, die Entschädigungen der Teuerung anzupassen. Es schlägt deshalb vor, die verschiedenen Beträge wie folgt festzulegen:

Arbeitsentgelt: Fr. 300 (+ 20%)
Mahlzeitenentschädigung: Fr. 85 (+ 21,4%)

Uebernachtungsentschädigung: Fr. 130 (+ 8,3%)
Diese neuen Ansätze gelten ab 15. Oktober 1990.

2. Finanzielle Auswirkungen

Die Erhöhungen werden die Bundeskasse wie folgt belasten (Beträge jeweils für ein volles Jahr):

Arbeitsentgelte: (200 Mitglieder x 50 Franken x 80 Tage)	ca. Fr. 800 000
Mahlzeitenentschädigung: (200 x 15 x 80)	Fr. 240 000
Uebernachtungsentschädigungen:	Fr. 120 000
Kommissionssitzungen SR	Fr. 100 000
	ca. Fr. 1 260 000

Die Kosten für die Kantone werden sich auf 130 000 Franken für die Arbeitsentgelte, auf 40 000 für die Mahlzeitenentschädigungen und auf 12 000 Franken für die Uebernachtungsentschädigungen belaufen.

M. **Cavelty** soumet au nom du Bureau le rapport écrit suivant:

Nous vous soumettons, conformément à l'article 21 quater de la loi sur les rapports entre les conseils, un projet de révision de l'arrêté fédéral du 18 mars 1988 sur les indemnités parlementaires (annexe 1), ainsi qu'un rapport explicatif (annexe 2). Nous soumettons ce rapport simultanément au Conseil fédéral pour avis.

Annexe 1

Arrêté fédéral relatif à la loi sur les indemnités parlementaires

(Projet)

du

L'assemblée fédérale de la Confédération suisse, vu l'article 14, 1er alinéa, de la loi du 8 mars 1988 sur les indemnités parlementaires, arrête:

Ch. I

l'arrêté fédéral du 18 mars 1988 relatif à la loi sur les indemnités parlementaires est modifié comme il suit:

Art. 2 Indemnité journalière

L'indemnité journalière se monte à 300 francs; elle est versée pour chaque jour de travail.

Art. 3 Indemnité pour repas; indemnité de nuitée

Al. 1

L'indemnité pour repas est fixée à 85 francs par jour, celle de nuitée à 130 francs.

Ch. II Forme juridique, entrée en vigueur

Al. 1

Le présent arrêté est de portée générale; toutefois, en vertu de l'article 14, 1er alinéa, de la loi du 18 mars 1988 sur les indemnités parlementaires, il n'est pas sujet au référendum.

Al. 2

Il entre en vigueur le 15 octobre 1990.

Annexe 2

Explications du Bureau

1. Portée de la révision

Lors de la révision de la loi sur les indemnités et de l'arrêté fédéral y relatif, en mars 1988, on avait mis l'accent sur la revalorisation de l'indemnité annuelle qui avait été portée de 16 500 à 30 000 francs, ainsi que sur l'augmentation de l'indemnité pour nuitée (de 70 à 120 francs).

Les montants des honoraires (250 francs), et de l'indemnité pour repas (70 francs) ont été augmentés en dernier lieu avec effet au 1er janvier 1984.

A cette époque, l'indice des prix à la consommation atteignait 102,5 points. En août 1990, il était de 122,3 points, soit un renchérissement de 19,3 pour cent.

Quant à l'indemnité de nuitée, elle a été portée à 120 francs à compter du 1er juillet 1988. Depuis lors, le renchérissement a été d'environ 9 pour cent.

Le Bureau estime qu'une indexation du montant des indemnités se justifie. Ils proposent, dès lors, de les porter aux montants suivants:

Honoraires:	fr. 300 (+ 20%)
Indemnité de repas:	fr. 85 (+ 21,4%)
Indemnité de nuitée:	fr. 130 (+ 8,3%)

L'entrée en vigueur est fixée au 15 octobre 1990.

2. Incidences financières

le coût approximatif de l'augmentation prévue à la charge de la Caisse fédérale sera le suivant (pour une année entière):

Honoraires: (200 membres x 50 francs x 80 jours)	ca. fr. 800 000
Repas: (200 x 15 x 80)	fr. 240 000
Nuitées:	fr. 120 000
Séances Commissions CE	fr. 100 000
	ca. fr. 1 260 000

Le coût pour les cantons sera de 130 000 francs pour les honoraires, de 40 000 francs pour les repas et de 12 000 francs pour les nuitées.

Antrag des Büros

Eintreten und Zustimmung zu den Entwürfen

Proposition du Bureau

Entrer en matière et adhérer aux projets

Affolter, Berichterstatter: Was ich Ihnen hier vorzutragen habe, wird kaum auf grossen Widerstand stossen. Sie ersehen die Ausgangslage aus den schriftlichen Erläuterungen des Büros. Es handelt sich praktisch nur um die Anpassung an die seit 1984 beziehungsweise 1988 eingetretene Teuerung. Es wird hier nichts Unziemliches verlangt. Auf der anderen Seite sind wir auch nicht ein derart hoch bezahltes Parlament, dass wir uns einem angemessenen Teuerungsausgleich widersetzen müssten. Ich beantrage Ihnen, auf diesen Bundesbeschluss zum Entschädigungsgesetz einzutreten und ihn gutzuheissen.

Eintreten wird ohne Gegenantrag beschlossen

Le conseil décide sans opposition d'entrer en matière

Titel und Ingress, Ziff. I, Art. 2, 3, Ziff. II

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Entwurf des Büros

Titre et préambule, ch. I, art. 2, 3, ch. II

Proposition de la commission

Adhérer au projet du Bureau

Angenommen – Adopté

Gesamtabstimmung – Vote sur l'ensemble

Für Annahme des Beschlussentwurfes

28 Stimmen
(Einstimmigkeit)

Schluss der Sitzung um 20.15 Uhr

La séance est levée à 20 h 15

**Parlamentarische Initiative (Büro des Ständerates) Entschädigungen für Parlamentarier.
Bundesbeschluss. Aenderung**

**Initiative parlementaire (Bureau du Conseil des Etats) Indemnités parlementaires. Arrêté
fédéral. Modification**

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1990
Année	
Anno	
Band	IV
Volume	
Volume	
Session	Herbstsession
Session	Session d'automne
Sessione	Sessione autunnale
Rat	Ständerat
Conseil	Conseil des Etats
Consiglio	Consiglio degli Stati
Sitzung	05
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	90.236
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	24.09.1990 - 18:15
Date	
Data	
Seite	669-670
Page	
Pagina	
Ref. No	20 019 208

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.